

Chile

02.01.2011

Atacama-Wüste

Um an einen der bekanntesten Orte in Chile zu gelangen, entschieden wir uns kurzerhand für den öV. Wir haben erfahren, dass der öffentliche Verkehr in Chile massiv subventioniert wird, gut ausgebaut und deshalb sehr empfehlenswert ist. Wir wurden denn auch nicht enttäuscht: Moderne Reisecars, ausgestattet mit komfortablen Liegesitzen, WC und Filmprogramm wie im Flugzeug. Pünktliche Abfahrtszeiten und sehr angenehme Chauffeure (unsere Buschauffeure könnten sich eine dicke Scheibe davon abschneiden!). So wurden wir sanft in die Atacama-Wüste geschaukelt. Die Fahrt hat jedoch auch Unterhaltungswert, denn sobald man von einer Region in die andere wechselt, gibt's einen Zoll. Passagierlisten werden eingesehen und der ganze Bus muss entleert werden. Das Gepäck muss entgegengenommen und von jedem Reisenden auf Blechtischen präsentiert werden. Koffer auf und dann kommen mit Gummihandschuhen bewaffnete Grenzwächter und „wühlen“ im Gepäck. Gesucht wird nach rohen Früchten, Gemüse, Fleisch und Milchprodukten sowie elektronischen Geräten. Aber die Kontrolle ist ein Witz: Mit jeder Hand ein kurzer Griff ins Gepäck und schon ist die Übung zu Ende. Wir sind überzeugt, dass die Kontrolle wirklich nur eine Alibiübung ist, eingeführt werden kann problemlos...

Ausgangsort für die empfehlenswerten Sehenswürdigkeiten ist der kleine Wüstenort „San Pedro de Atacama“. Ein ganz schmuckes Dörfchen, welches allerdings vom Massentourismus geprägt wird.

Am letzten Tag des Jahres 2010 brachen wir bereits um 4:00h zu unserem ersten Trip auf. Auf 4'500 m.ü.M. befinden sich die El Tatio Geysirfelder, welche einerseits „nur“ heissen Wasserdampf spucken, andererseits jedoch Wasser um den Siedepunkt in die Höhe schnellen lassen. Die Hitze der sprudelnden Löcher wärmten unsere durchfrorenen Glieder, denn zu dieser Tageszeit herrschten auf der erwähnten Höhe Temperaturen von -8°C. Brrrrr!

Zurück auf 2'300 m.ü.M. in San Pedro stieg das Quecksilber um die Mittagszeit auf rund 40°C an. So entledigten wir uns gerne und schnell unserer Winterkleider und warfen Shorts und T-Shirt über. Hut, Sonnenbrille, viel Wasser und Sonnencreme sind unumgänglich. Nachmittags besuchten wir das Jerez-Valley, eine Oase, in welcher reichlich Früchte und Gemüse gedeihen. Weiter ging's zur Chaxa Lagoon, dem grössten Salzsee in der Atacama-Wüste. Hier haben drei der weltweiten Flamingoarten ihr Zuhause. Ungestört von den Fotografen baggerten die Vögel gemächlich ihre Nahrung vom Seegrund. Den Silvesterabend liessen wir mit einem wunderschönen Sonnenuntergang ausklingen. Ein Tag, an welchem wir sämtliche Temperaturextreme durchlebt haben: Und das an Silvester!

An Neujahr besuchten wir Tular, eine Ausgrabungsstätte prähistorischer Wohnbauten. Dabei war sehr gut ersichtlich, wie sich die Bauweise der Ureinwohner den schwierigen (v.a. klimatischen) Bedingungen anpasste. Unter ebenso schwierigen Bedingungen erfolgte der Bau der Pukará de Quitor, einer am Berghang gelegenen Burg, welche jedoch v.a. der Lagerung von Lebensmitteln und gegen die Belagerung der Inkas diente. Von der „Bergspitze“ aus schweifte unser Blick über die gesamte Ebene, welche nebst Wüste auch mehrere Oasen zeigte. Nach einer Siesta ging's am späteren Nachmittag weiter ins Valle de Luna. Das Tal hat seinen Namen dadurch erhalten, da es wie eine Mondlandschaft aussieht. Bizarre Felsformationen in Form eines Dinosaurierrückens wechselten sich ab mit weiten

Ebenen und Sanddünen sowie einem wechselnden Farbspiel der Felsen und Dünen bei Sonnenuntergang. Auch im Death Valley waren wir. Da staunt Ihr, was? Kurzfristig einen Abstecher nach Kalifornien? Nein, ein Death Valley gibt es auch in der Atacama-Wüste! Und dieses ist genauso eindrucklich. Allerdings hat es seinen Namen erhalten, da zahlreiche Mineure hier ihr Leben lassen mussten. Zum Schluss kraxelten wir auf eine Sanddüne, um den spannenden Sonnenuntergang in der Wüste erleben zu dürfen. Einmalig. So haben wir sowohl den letzten Abend des alten Jahres wie auch den ersten Abend des neuen Jahres mit einem Sonnenuntergang abgeschlossen.